

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Grundlagen

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG (KMW) ist ein kommunaler und regionaler Energieerzeuger mit mehreren Produktionsanlagen im Rhein-Main-Gebiet für Strom, Fernwärme und Dampf. KMW gewährleistet so die umweltfreundliche und wirtschaftlich günstige Energieversorgung für rund 1 Mio. Einwohner im dicht bevölkerten Großraum Mainz/Wiesbaden.

Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften sowie Beteiligungen ist KMW darüber hinaus im Bereich der erneuerbaren Energien, der Bereitstellung und Verteilung von Energie sowie der Entsorgung einschließlich Dienstleistungen in den entsprechenden Geschäftsfeldern tätig.

Ziele und Strategien

Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit bilden die Eckpunkte des Zieldreiecks der KMW-Unternehmenspolitik. Die Integration der genannten Zielvorgaben in das unternehmerische Denken und Handeln der KMW führte zur Entwicklung und Realisierung eines intelligenten zukunftsweisenden Technologiekonzepts.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes ist KMW davon überzeugt, dass die genannten Ziele und die Arbeitsplatzsicherheit in einer unternehmerisch erfolgreichen Strategie miteinander vereinbar sind.

Im Rahmen der im Aufsichtsrat verabschiedeten Strategie „KMW 2020“ gibt es zwei Kernpunkte. Zum einen sind dies Investitionen im Bereich der Energieerzeugung und zum anderen eine nachhaltige Kostenoptimierung durch operative Verbesserungen bzw. grundlegende Prozessoptimierungen.

Investitionen im Bereich der Energieerzeugung:

Eine der wichtigsten Investitionsentscheidungen ist der Bau des neuen Blockheizkraftwerks (BHKW) und des Wärmespeichers am Standort Ingelheimer Aue. Ziel ist es, die Ingelheimer Aue als zentrale Wärmeplattform der Region zu positionieren. Die Firma Wärtsilä startete mit den Bauarbeiten im Jahr 2017.

Das BHKW ist mit seinen Gasmotoren wesentlich flexibler zu betreiben als herkömmliche Kraftwerke.

Zusätzlich zu den Bauarbeiten für das neue Blockheizkraftwerk startete der Neubau eines Wärmespeichers auf dem Kraftwerksgelände. Hierbei handelt es sich um eine Anlage, in der die bei der Stromerzeugung anfallende Wärme genutzt wird, um Wasser in mehreren großen gedämmten Spezialbehältern zu speichern. Das heiße Wasser kann in derartigen Anlagen über Stunden und Tage gespeichert und später gezielt, wenn sie benötigt wird, ins Fernwärmenetz abgegeben werden.

Dadurch kann die Stromerzeugung im GuD-Kraftwerk oder im Blockheizkraftwerk zeitlich vom Fernwärmebedarf entkoppelt werden.

Fortgeführt wurde der Ausbau der Aktivitäten im Bereich der Erneuerbare Energien durch die im Dezember 2015 erfolgte Neugründung der BinnenWind GmbH (Binnen -Wind). Im Geschäftsjahr 2017 stimmte der Aufsichtsrat der KMW zu, über die BinnenWind 100% der Anteile des Windparks Westpfalz RMG GmbH & Co. KG zu erwerben.

Außerdem verständigte man sich auf den Kauf des Windparks Kahlenberg 3 (vormals Eymann-Schaefer Windkraft GmbH & Co. KG). KMW hält zusammen mit den Wuppertaler Stadtwerken jeweils 50% der Anteile.

Kostenoptimierung:

Vor dem Hintergrund der Strategie „KMW 2020“ wurde im Sommer 2016 mit dem Projekt „Fit4Future“ begonnen und im laufenden Geschäftsjahr fortgeführt. Zielsetzungen des Projektes sind in erster Linie grundlegende Prozessoptimierungen sowie das Identifizieren und Ausschöpfen von direkten Kostensenkungspotentialen aber auch Erlössteigerungen. Die Ergebnisse des Projektes übertreffen das angestrebte Planniveau für das Jahr 2017 deutlich. Das Projekt wird 2018 beendet werden.

Für die KMW und deren Tochtergesellschaften wurde ein modernes und anwenderfreundliches Dokumenten- und Prozessmanagementsystem eingeführt. Dies ermöglicht eine zukunftsfähige und revisions sichere Archivierung sowie die Digitalisierung von funktions- und organisationsübergreifenden Geschäftsabläufen. So konnte unter anderem der Rechnungseingangsprozess effizienter gestaltet werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahresdurchschnitt 2017 real um 2,2 %. Der Primärenergieverbrauch lag nach den vorläufigen Zahlen bundesweit mit rund 462,3 Mio. t SKE um 0,9 % über dem Vorjahresniveau. Gründe hierfür waren unter anderem der Bevölkerungszuwachs und die positive Wirtschaftskonjunktur.

Der Netto-Stromverbrauch aus dem Netz der Stromversorger stieg nach den vorläufigen Zahlen um 0,5 % auf 530 Mrd. kWh an.

Der Erdgasabsatz in Deutschland stieg auf rund 995 Mrd. kWh. Grund hierfür war der stark gestiegene Einsatz von Erdgas zur Strom- und Wärmeerzeugung.

Die Preisentwicklung auf dem deutschen Energiemarkt war im Berichtsjahr sehr unterschiedlich und im Wesentlichen von steigenden Preisen geprägt.

Der Preis für importiertes Rohöl frei deutsche Grenze lag im Vergleich zum Vorjahr im Schnitt mit 357,69 EUR/t (Vorjahr 286,85 EUR/t) um ca. 24 % höher. Der Grenzübergangspreis für Erdgas lag im Jahresdurchschnitt bei 1,70 Eurocent/kWh und war damit 0,16 Eurocent/kWh teurer als im Jahr 2016. Der Preis für Kraftwerkssteinkohle aus Drittländern erhöhte sich im Jahresmittel um 31 % gegenüber dem Vorjahr. Die Grundlaststrompreise im Spotmarkt (Phelix Day Base) stiegen im Mittel auf 34,20 €1- MWh. Der mittlere Preis des Phelix Day Peak betrug 38,06 €/MWh (Vorjahr 32,01 €/MWh) und legte damit 19 % zu.

Der Marktpreis für CO₂-Emissionsberechtigungen stieg im Jahr 2017 wieder leicht an. Im Jahresdurchschnitt 2017 lag der Preis bei 5,83 €/t CO₂ und ist damit 9 % höher als im Vorjahr (2016: 5,35 €/t CO₂).

Der Anteil von Erdgas an der Stromerzeugung nahm 2017 nach den vorläufigen Zahlen leicht zu auf 13,2 %; obwohl dieser sich von 2008 bis 2015 in einem kontinuierlichen Rückgang befunden hatte. Ursachen für den Wiederanstieg war im Wesentlichen die günstige Preisentwicklung. Kernenergie kam auf einen Anteil an der Stromerzeugung von 11,7 %, Steinkohlekraftwerke auf 14,1 %. Die Braunkohlekraftwerke halten weiterhin den höchsten Anteil mit 22,5 % an der Stromerzeugung. Auf einen Anteil von ca. 2,5 % kamen Heizöl, Pumpspeicher und sonstige Anlagen.

Der Beitrag der Erneuerbaren Energien zur Deckung des Inlandsstromverbrauchs belief sich nach ersten Zahlen auf 36 % (Vorjahr 32 %).

Grundlagen der Berichterstattung

In der KMW-Gruppe erfolgt die Steuerung des Geschäfts nicht auf der Ebene der Legaleinheiten, sondern auf Ebene der KMW. Grundlage sind dabei die HGB-Jahresabschlüsse und die Planungen für die einzelnen Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Die auf Ebene der KMW bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind der Energieabsatz, die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis.

Geschäftsverlauf

Zu der energiewirtschaftlichen Situation in Deutschland ist rückwirkend für 2017 festzuhalten, dass die Produktion in Gaskraftwerken im Strom-Mix den Statistiken zufolge leicht zunahm. Die Erneuerbaren Energien hingegen konnten wiederholt ein deutliches Plus verzeichnen.

Beide Kraftwerke der KMW haben im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 1,7 Mrd. kWh etwa 6% weniger Strom erzeugt als im Vorjahr. Damit liegt die Erzeugung deutlich unter den prognostizierten Erwartungen. Hierbei entwickelte sich die Marge je erzeugter kWh allerdings besser als geplant. Die Erzeugung erfolgte überwiegend im Kraftwerk 3.

Kraftwerk 2 Dampfteil wurde im Rahmen des Kaltreservevertrages eingesetzt und stand im Übrigen über die Gasturbine zur Besicherung der Regelenergieerzeugung bereit.

Zur Stromerzeugung wurden 3,02 Mrd. kWh Erdgas eingesetzt (Vorjahr 3,14 Mrd. kWh). Außerdem wurden zur Stromerzeugung 206.130 t Dampf (Vorjahr 242.440 t) von der EGM Entsorgungsgesellschaft Mainz mbH (EGM) bezogen.

Im Hinblick auf die Beendigung des Vertrages über die Lieferung von Erdgas mit der E.ON Energy Sales GmbH zum 31.12.2017 wurde mit der Gas-Union GmbH im Geschäftsjahr ein neuer Gasbezugsvertrag mit einer Erstlaufzeit bis zum 01.01.2020/6:00 Uhr für den Standort Ingelheimer Aue geschlossen.

Kraftwerk 3

Das Kraftwerk 3 lief insgesamt 4.143 Betriebsstunden (Vorjahr 4.731) und produzierte 1,609 Mrd. kWh Strom (Vorjahr 1,810). Die jährliche Revision fand im Mai/Juni 2017 statt. Von Mitte Dezember 2016 bis Anfang Januar 2017 kam es zu einer 25-tägigen ungeplanten Nichtverfügbarkeit der Dampfturbine.

Durch ein anlageübergreifendes Konzept kann mittlerweile der am Standort verfügbare Dampf besser genutzt werden. Dazu wird bei Stillstand des Kraftwerks 3 der Abhitzedampferzeuger von Kraftwerk 3 als Dampfspeicher genutzt.

Die Kraftwerkswarte der Stromproduktion wurde im Geschäftsjahr vom Kraftwerk 2 zum Kraftwerk 3 verlagert. Durch den Zubau von weiteren Erzeugungsanlagen ist die alte Warte im Kraftwerk 2 an ihre räumlichen Grenzen gestoßen.

Kraftwerk 2

Das Kraftwerk 2 lief auf Anforderung von Amprion im Januar und Februar insgesamt 604 Betriebsstunden (Vorjahr 90) und produzierte 105 Mio. kWh Strom (Vorjahr 14). Die diesjährige Revision wurde im September durchgeführt. Der Vertrag mit dem Übertragungsnetzbetreiber Amprion zur Kaltreserve ist zum 31.03.2016 ausgelaufen. Derzeit finden Gespräche von KMW mit der Bundesnetzagentur und Amprion über einen neuen Netzreservevertrag. Auch im vertragslosen Zustand wurde KMW von der Bundesnetzagentur dazu verpflichtet, das Kraftwerk 2 weiterhin betriebsbereit zu halten. Bei einer erneuten Prüfung wurde das Kraftwerk 2 durch Amprion weiterhin als systemrelevant eingestuft und die vorläufige Stilllegung bis zum 30.04.2019 untersagt.

MHKW

In 2017 wurden ca. 365.000 t an Müll verbrannt. Damit wurden 307.613 t Dampf erzeugt. Die Anlagenverfügbarkeit betrug 95%. Die Anlagenrevision des MHKW wurde Anfang Mai 2017 erfolgreich und ohne Auffälligkeiten durchgeführt. Im Geschäftsjahr wurde ein Auftrag zur Modernisierung des zentralen Leitsystems ausgeschrieben und für die Jahre 2018 bis 2020 vergeben. Ein weiterer Großauftrag zum Austausch von Überhitzerheizflächen wurde ebenfalls in 2017 ausgeschrieben und vergeben.

Fernwärme

Der Fernwärmeverkauf an die Mainzer Fernwärme GmbH (MFW) lag mit 451,4 GWh deutlich unter dem Vorjahresniveau. Mit der MFW wurde Anfang 2017 über einen neuen Fernwärmeliefervertrag verhandelt. Dieser wurde im März unterschrieben und beinhaltet eine Laufzeit bis 2034. Dies ermöglicht Planungssicherheit für beide Unternehmen, besonders unter dem Aspekt der hohen Investitionen durch das BHKW und den Fernwärmespeicher.

Gashochdrucknetz

Die technische Betriebsführung für das Gashochdrucknetz verlief planmäßig und ohne nennenswerte Störungen. Alle Projekte verliefen ebenfalls planmäßig.

110-kV-Stromnetz

Bis auf drei Störungen verlief die technische Betriebsführung planmäßig und wurde wie vereinbart zum Jahreswechsel auf die beiden Netzbetreiber Mainzer Netze GmbH und Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH übertragen. Die zugehörigen Mitarbeiter wurden von den Mutterhäusern der KMW bzw. deren Netzgesellschaften zum 01.01.2018 übernommen.

KEO

Die technische Betriebsführung der GuD-Anlage bei KEO verlief ohne größere Störungen. Die planmäßige Revision wurde im Juli/August 2017 durchgeführt.

Der in 2016 erbaute Elektrokessel ist mittlerweile für die Regelleistungserbringung qualifiziert und wird seit Februar 2017 vermarktet. Im Zuge des Verkaufs von Opel an PSA wurden auch die KEO betreffenden Verträge auf die Opel Automobile GmbH übertragen. Die EEG Befreiung bezüglich der Stromproduktion für den Standort Rüsselsheim ist seit dem 01.01.2018 entfallen. Solange von Opel diesbezüglich keine anderen Vorgaben kommen, wird die Anlage normal weiterbetrieben.

Motorenheizkraftwerk (Kraftwerk 5)

Nach Abschluss des GU-Vertrages mit Wärtsilä über ein 100-MW-BHKW im Dezember 2016 wurde 2017 mit dem Bau begonnen. Auf der Baustelle ging es zügig voran. Die Übergabe der fertiggestellten Anlage soll im Herbst 2018 erfolgen. Parallel wurden die einzelnen Lose für den Fernwärmespeicher vergeben. Auch hier wurde 2017 mit dem Bau begonnen. Der Betrieb der ersten Röhre soll ebenfalls im Herbst 2018 beginnen. Vollständig betriebsbereit wird der Fernwärmespeicher im Jahr 2019 sein.

Windparks

Die beiden Anlagen des Windparks Kahlenberg I haben im Geschäftsjahr 14.644 MWh an elektrischer Energie eingespeist. Dies entspricht 99,8 % des Planwerts.

Die Anlage Kahlenberg II wurde im Juli 2017 in Betrieb genommen. Die Anlage hat bis zum Jahresende 3.280 MWh produziert und damit ihren Planwert um 3 % übertroffen.

Die drei Anlagen des Windparks Bad Camberg haben 14.001 MWh produziert und damit lediglich 81,6 % des geplanten Werts erreicht.

Ertragslage

Das Gesamtergebnis vor Ertragsteuern erhöht sich im Geschäftsjahr um 6,0 Mio. EUR und beträgt 30,3 Mio. EUR. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 21,4 Mio. EUR. Mit diesem Ergebnis liegt KMW deutlich über den Planungen für das Geschäftsjahr 2017.

Die betriebswirtschaftlich aufbereitete Ertragslage ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich. Die Ertragslage ist aufgrund des Ausweises des neutralen Ergebnisses nicht mit der Gewinn- und Verlustrechnung identisch.

	2017	2016	Ergebnisveränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Betriebliche Erträge			
- Umsatzerlöse	182.577	162.301	20.276
- Andere betriebliche Erträge	1.954	2.168	-214
	184.531	164.469	20.062
Betriebliche Aufwendungen			
- Materialaufwand	116.016	101.134	-14.882
- Personalaufwand	33.435	43.027	9.592
- Abschreibungen	6.746	6.811	65
- Sonstige Steuern	163	152	-11
- Andere betriebliche Aufwendungen	4.922	5.656	734
	161.282	156.780	-4.502
Betriebsergebnis	23.249	7.689	15.560

	2017	2016	Ergebnisveränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
Beteiligungsergebnis	5.033	5.586	-553
Zinsergebnis	600	814	-214
Neutrales Ergebnis	1.463	10.278	-8.815
Gesamtergebnis vor Steuern	30.345	24.367	5.978
Steuern vom Einkommen und Ertrag	8.983	6.103	-2.880
Jahresüberschuss	21.362	18.264	3.098

Die betrieblichen Erträge sind um 20,1 Mio. EUR auf 184,5 Mio. EUR gestiegen. Während die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 20,3 Mio. EUR stiegen, sind die anderen betrieblichen Erträge um 0,2 Mio. EUR gesunken.

Der Anstieg der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen in höheren Erlösen aus dem Stromverkauf begründet, die nach Saldierung mit Strombezugskosten um 23,4 Mio. EUR stiegen sowie in den im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 Mio. EUR höheren Erlösen aus den Bereitstellungskosten und Kapazitätsbuchungen unserer Kraftwerke durch Amprion. Gegenläufig wirken sich zum einen niedrigere Erlöse aus Dienstleistungsverträgen und aus Weiterberechnungen von Material- und Fremdleistungen (-3,3 Mio. EUR) und zum anderen geringere Erlöse bei den KWK-Vergütungen (- 2,6 Mio. EUR) aus.

Die anderen betrieblichen Erträge sind zwar auf Vorjahresniveau haben aber im Vorjahresvergleich starke Veränderungen bei den aktivierten Eigenleistungen (+0,9 Mio. EUR) und bei den Erlösen aus der Abrechnung von Versicherungsschäden (-1,2 Mio. EUR).

Der Materialaufwand beinhaltet 95,7 Mio. EUR Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und 20,3 Mio. EUR Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Die Energieeinsatzkosten beinhalten den Aufwand für den Fremdenenergiebezug, Strom, Gas und Dampf, den Verbrauch von CO₂-Zertifikatsrechten sowie eventuell anfallende Netznutzungsentgelte und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,3 Mio. EUR erhöht. Die Erhöhung ist im Wesentlichen in höheren Strombezügen (+16,6 Mio. EUR) und Dampfbezügen (+1,7 Mio. EUR) sowie dem höheren Heizölverbrauch im KW 2 (+2,8 Mio. EUR) begründet. Gegenläufig entwickelten sich die Erdgasbezugskosten (-5,0 Mio. EUR) und der Verbrauch von CO₂-Zertifikatsrechten (-1,3 Mio. EUR).

Die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. EUR gesunken.

Der Personalaufwand hat sich um 9,6 Mio. EUR vermindert. Im Vorjahr führte die gebildete Rückstellung für Restrukturierung zu höheren Personalkosten von 10,4 Mio. EUR. Vor dem Hintergrund der bei KMW existierenden Altersstruktur der Mitarbeiter wurde mit mehreren Projekten der erforderliche demographische Wandel eingeleitet. Ein Bestandteil ist das Angebot der KMW an langjährige Mitarbeiter, vorzeitig in Ruhestand zu gehen. Dieses Angebot haben 79 % der infrage kommenden Mitarbeiter angenommen. Wird dieser Vorjahreseffekt außer Acht gelassen, hat sich der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. EUR erhöht. Im Wesentlichen ist dies auf die tarifvertragliche Erhöhung der Vergütungen ab 01.02.2017 um 2,45 % zurückzuführen.

Die planmäßigen Abschreibungen sind auf Vorjahresniveau. Sie enthalten Abschreibungen für Sachanlagen (6,5 Mio. EUR), immaterielle Vermögensgegenstände (0,2 Mio. EUR) sowie geringwertige Wirtschaftsgüter.

Die anderen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. EUR auf 4,9 Mio. EUR vermindert. Sie enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Weiterberechnungen, Versicherungsprämien, EDV-, Gutachter- und Rechtskosten, Aus- und Fortbildungskosten sowie andere Dienst- und Fremdleistungen.

Bei den Beteiligungen ist das Ergebnis, bei unveränderter Beteiligungsquote, um 0,6 Mio. EUR gesunken.

Das positive Zinsergebnis beträgt 0,6 Mio. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR gefallen. Zinserträgen von 1,2 Mio. EUR stehen Zinsaufwendungen von 0,6 Mio. EUR aus der Diskontierung von Rückstellungen gegenüber.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem positiven neutralen und periodenfremden Ergebnis von 1,5 Mio. EUR. Den Erträgen von 2,8 Mio. EUR, die sich im Wesentlichen aus Erlösen aus den Bereitstellungskosten und Kapazitätsbuchungen unserer Kraftwerke durch Amprion für April bis Dezember 2016 (1,9 Mio. EUR) sowie den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (0,4 Mio. EUR) zusammensetzen, stehen Aufwendungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR gegenüber. Die neutralen Aufwendungen betreffen hauptsächlich die Endabrechnung der KWK-Vergütungen für 2016 (0,9 Mio. EUR) durch die Mainzer Netze GmbH.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Aktiva					
Langfristig gebundenes Vermögen					
- Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	136.409	37,9	109.346	29,8	27.063
- Finanzanlagen	56.522	15,7	66.693	18,2	-10.171
- Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	5.383	1,5	4.630	1,3	753
	198.314	55,1	180.669	49,3	17.645
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
- Vorräte	6.147	1,7	7.721	2,1	-1.574
- Übrige Aktiva	33.659	9,3	42.979	11,7	-9.320

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
- Flüssige Mittel, Geldanlagen	122.193	33,9	135.794	36,9	-13.601
	161.999	44,9	186.494	50,7	-24.495
	360.313	100,0	367.163	100,0	-6.850
Passiva					
Langfristig verfügbare Mittel					
- Eigenmittel	279.783	77,6	278.421	75,8	1.362
- Langfristige Rückstellungen	13.140	3,7	13.031	3,5	109
	292.923	81,3	291.452	79,3	1.471
Kurzfristige Fremdmittel					
- Übrige Rückstellungen	35.490	9,8	28.302	7,7	7.188
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	717	0,2	358	0,1	359
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30	0,0	5.798	1,6	-5.768
- Übrige Passiva	11.153	3,1	21.253	5,9	-10.100
- Zur Ausschüttung vorgesehener Gewinn	20.000	5,6	20.000	5,4	0
	67.390	18,7	75.711	20,7	-8.321
	360.313	100,0	367.163	100,0	-6.850

Die Bilanzsumme vermindert sich gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Mio. EUR (-1,9 %) auf 360,3 Mio. EUR.

Auf der Aktivseite hat sich das langfristig gebundene Vermögen um 17,6 Mio. EUR auf 198,3 Mio. EUR erhöht. Das kurzfristig gebundene Vermögen vermindert sich um 24,5 Mio. EUR auf 162,0 Mio. EUR.

Innerhalb des langfristig gebundenen Vermögens nahmen die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen um 27,1 Mio. EUR und der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung um 0,8 Mio. EUR zu, während sich die Finanzanlagen um 10,2 Mio. EUR reduzierten.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen stehen Investitionen von 33,8 Mio. EUR planmäßige Abschreibungen sowie Anlagenabgänge von insgesamt 6,7 Mio. EUR gegenüber. Wesentliche Investitionen wurden im Bereich der Errichtung des BHKW's mit 24,2 Mio. EUR und des Fernwärmespeichers mit 6,6 Mio. EUR getätigt.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung stieg aufgrund der Umgliederung des für die Absicherung der ATZ-Rückstellungen nicht mehr benötigten Deckungsvermögens.

Die Finanzanlagen beinhalten Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstige Ausleihungen. Der Rückgang der Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf die niedrigeren Bestände langfristiger Geldanlagen, die aufgrund ausgelaufener Verträge um 10,0 Mio. EUR sanken, sowie auf die planmäßigen Tilgungen bei Darlehen (1,3 Mio. EUR) zurückzuführen. Die Erhöhung der Beteiligung an der BinnenWind, Mainz (BinnenWind) um 1,2 Mio. EUR konnte dies nur geringfügig kompensieren. Hier wurde zur Stärkung des Eigenkapitals der BinnenWind eine Teilumwandlung von Darlehen in die Kapitalrücklage durchgeführt.

Beim kurzfristig gebundenen Vermögen haben sich der Finanzmittelbestand um 13,6 Mio. EUR, die übrigen Aktiva hauptsächlich durch niedrigere Forderungsbestände um 9,3 Mio. EUR und die Vorräte um 1,6 Mio. EUR vermindert. Die Reduktion des Finanzmittelbestands ist im Wesentlichen auf die bereits erwähnten Investitionen für das BHKW und den Fernwärmespeicher zurückzuführen. Ohne den Rückfluss der langfristigen Geldanlagen wäre der Rückgang des Finanzmittelbestands noch um 10,0 Mio. EUR höher gewesen.

Auf der Passivseite haben sich die langfristig verfügbaren Mittel um 1,5 Mio. EUR auf 292,9 Mio. EUR erhöht. Das kurzfristige Fremdkapital ist um 8,3 Mio. EUR auf 67,3 Mio. EUR gesunken.

Die langfristig verfügbaren Mittel sind hauptsächlich durch den nicht zur Ausschüttung vorgesehenen Anteil des Jahresüberschusses (1,3 Mio. EUR) gestiegen. Sowohl durch diesen Anstieg als auch durch die gegenüber dem Vorjahr gesunkene Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote um 1,8 Prozentpunkte auf 77,6 % erhöht.

Beim kurzfristigen Fremdkapital führten im Wesentlichen niedrigere Verbindlichkeitsstände zur Erhöhung.

Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr stets gewährleistet.

KMW ist vor dem Hintergrund der allgemeinen Marktentwicklung mit dem Geschäftsverlauf in 2017 und der Ertragslage zufrieden. Die Vermögens- und Finanzlage gestaltet sich weiterhin ausgeglichen.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancenbericht

Im Januar 2017 kam es durch die sehr niedrige Anlagenverfügbarkeit der französischen Kernkraftwerke (10 Atomkraftwerke waren ungeplant nicht verfügbar), dem niedrigen Rheinwasserstand und den kalten Temperaturen zu hohen Preisausschlägen auf dem Spotmarkt. Der Base-Preis handelte an manchen Tagen teilweise um die 100,00 EUR/MWh. Die Preise normalisierten sich dann wieder durch einen milden Februar.

Im Laufe des Jahres 2017 waren die Spotpreise auf einem guten Niveau. Durch die milden Temperaturen am Jahresende und dadurch

bedingte unterdurchschnittliche Stromspotpreise war der Einsatz von Kraftwerk 3 geringer als geplant. Folglich fielen auch die Deckungsbeiträge für diesen Zeitraum unter die Planwerte.

Insgesamt lief das Kraftwerk 3 im Jahr 2017 wieder über 4.000 Betriebsstunden und erzeugte dabei über 1,6 TWh Strom. Dieser Wert lag leicht unter den Planwerten, ist für eine GuD-Anlage in der aktuellen Marktsituation jedoch noch immer sehr hoch.

Auf der Terminmarktseite entwickelten sich die Preise und insbesondere der Clean-Spark-Spread (CSS) im Laufe des Jahres sehr positiv. Er stieg nun schon im dritten Jahr in Folge. Der Peak-CSS 2019 stieg von 0,40 EUR/MWh Anfang 2017 auf 9,00 EUR/MWh am Jahresende. Insgesamt hat sich dadurch die wirtschaftliche Lage für Gaskraftwerke weiter verbessert.

KMW hat in 2017 die Dienstleistung der Gasbeschaffung auf Spotmarktbasis ausgeschrieben und mit dem neu abgeschlossenen Vertrag das Dienstleistungsentgelt erheblich reduzieren können.

Seit Jahren stellt KMW dem Übertragungsnetzbetreiber Amprion den vorläufig stillgelegten Dampfteil von Kraftwerk 2 als Netzreserveanlage zur Verfügung. Der letzte Vertrag dazu lief bis Ende März 2016. Seitdem befindet sich KMW im vertragslosen Zustand. Diskussionspunkt dabei ist hauptsächlich die Abstimmung der anerkennungsfähigen Kosten durch die Bundesnetzagentur. Hier gab es trotz mehrerer Diskussionsrunden noch keine Einigung. Trotzdem wurde KMW angewiesen, den Dampfteil weiter als Netzreserve betriebsbereit vorzuhalten.

Mit der Inbetriebnahme des Kraftwerks 5 im Herbst 2018 hat die KMW ein Erzeugungsportfolio, das eine sehr hohe Flexibilität aufweist. Zudem ist die Fernwärmenutzung zeitlich von der Stromproduktion entkoppelt. Mit dieser hohen Flexibilität wird KMW verstärkt versuchen, sich zusätzliche Deckungsbeiträge im Intradaymarkt zu sichern.

Im Jahr 2017 wurden bei ALTUS die weitere Etablierung der BinnenWind und die Wiederaufnahme des Geschäftsbereiches Photovoltaik vorangetrieben. ALTUS konnte ihren Akquisitionsbereich in den Bereichen Wind und Photovoltaik weiter ausbauen und mehrere Windkraft-Projekte für Dritte erfolgreich entwickeln.

Die Änderung des EEG zum Ausschreibungsregime und die damit verbundenen ersten Ausschreibungsrunden waren von der Preisentwicklung für die gesamte Branche unbefriedigend, da die Zuschläge nahezu ausschließlich an so genannte Bürgerwindgesellschaften gegangen sind, die im Gegensatz zu den anderen Anbietern auch dann Gebote abgeben durften, wenn die zugrunde liegenden Windkraftprojekte noch nicht genehmigt sind. Diese Fehlentwicklung hat der Gesetzgeber allerdings erkannt und geändert. Damit ist mit einer Normalisierung des Preisniveaus zu rechnen.

Die politisch bedingten Änderungen der vorgeschriebenen Abstände von Windkraftanlagen zur Wohnbebauung in Rheinland-Pfalz und (angekündigt) in Nordrhein-Westfalen, sowie die ständigen Änderungen und Verschiebungen von Regionalplänen in ganz Deutschland führen teils zum Wegfall ganzer Projekte und zu teilweise ganz erheblichen Zeitverzögerungen bei der Entwicklung der Standorte bis hin zur völligen Neuplanung. Durch die noch breitere Aufstellung der Akquisitionstätigkeit in ganz Deutschland versucht ALTUS die Folgen dieser Entwicklung zu dämpfen.

Das erste Photovoltaik-Projekt mit insgesamt etwa 2 MWp Leistung konnte fertig entwickelt, finanziert, gebaut und weitgehend in Betrieb genommen werden. Es soll sodann am Markt platziert werden. Das Interesse am Markt ist sehr groß.

Risikobericht

Das installierte und regelmäßig durchgeführte Risiko-Berichtswesen entspricht den Vorgaben des § 91 Abs. 2 AktG. Vorstand und Risikoverantwortliche überwachen kontinuierlich die aktuelle Risikosituation in der KMW-Gruppe. Der Prozess ist in der Risikorichtlinie des Unternehmens verankert und wird entsprechend den Erfordernissen ständig beobachtet und weiterentwickelt. Die besonderen Risiken im Energiemanagement werden neben dem Risikomanagementprozess auch in den regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen thematisiert und dabei Lösungen zur Steuerung herbeigeführt. Die Aufgaben des Risikomanagements werden im Rahmen der Funktion Innenrevision und Risikomanagement wahrgenommen. Es finden regelmäßige Sitzungen des Risikokomitees zur Diskussion der betrieblichen Risiken in der KMW-Gruppe statt.

Die Einstufung der Risiken erfolgt in einer Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe mit den folgenden Ausprägungen:

Eintrittswahrscheinlichkeit

sehr gering	= 0 bis 5 %
gering	= 5 bis 20 %
mittel	= 20 bis 50 %
hoch	= 50 bis 100 %

Auswirkung/Schadenshöhe

Niedrig	= < 10 % des 0 betrieblichen Ergebnisses
Moderat	= < 20 % des 0 betrieblichen Ergebnisses
Wesentlich	= < 50 % des 0 betrieblichen Ergebnisses
Gravierend	= > 50 % des 0 betrieblichen Ergebnisses; 50 % des Eigenkapitals
Existenzbedrohend	= > 50 % des Eigenkapitals

Auswirkung/Schadenshöhe in EUR

Niedrig	= < 764 TEUR
Moderat	= 765 - 1.528 TEUR
Wesentlich	= 1.529 - 3.822 TEUR
Gravierend	= 3.823 - 49.999 TEUR

Existenzbedrohend = 50.000 - 100.000 TEUR

Insgesamt werden derzeit 15 Risiken im Risikomanagement der KMW überwacht.

Die fünf wichtigsten Risiken und ihre Einstufung in die oben dargestellten Kategorien betreffen:

Projekte Windparkanlagen (Mittel/Gravierend)

KMW hat bisher 8.500 TEUR für die Entwicklung von Windparkprojekten gezahlt. Die Windparkprojekte (sämtliche Verträge und Optionsrechte) und damit auch die Risiken wurden mittlerweile in die BinnenWind überführt, so dass hier ein Beteiligungsrisiko für die KMW vorliegt. Der Verkaufspreis der Windparkprojekte kann unter den tatsächlichen Aufwendungen der KMW liegen.

Drastische Einbrüche des erzielbaren Deckungsbeitrags (Gering/Gravierend)

Das Risiko von drastischen Strompreiseinbrüchen kann sich in zweifacher Hinsicht auf die wirtschaftliche Lage der KMW auswirken. Durch unvorhergesehene Brennstoffkostensteigerungen und nicht proportional steigende Strompreise oder aber durch sinkende Strompreise bei gleichzeitig nicht proportional sinkenden Brennstoffpreisen.

Wärmeplattform (Gering/Gravierend)

Der Bau des Großprojektes Wärmeplattform ist mit diversen Risiken verbunden, wie z.B. Baukostenrisiken, Bauzeiträumen, Qualitätsrisiken, Vergaberisiken und Insolvenzrisiken. Das Gesamtrisiko wird zurzeit mit 5.400 TEUR beziffert und zieht sich über die gesamte Bauzeit mit erhöhendem Risiko.

Ausfall Dampflieferungen (Sehr gering/Gravierend)

Aufgrund eines Großschadens bei der EGM könnte es zu einem Ausfall der Dampflieferungen von EGM an KMW kommen. Die Kosten für eine alternative Wärmeerzeugung sind höher als der Wärmebezug durch EGM.

Ungeplante Nichtverfügbarkeit Kraftwerk 3 (Sehr gering/Gravierend)

Trotz kontinuierlicher Überwachung kann ein Großschadensereignis einer nicht redundanten Hauptkomponente mit langen Lieferzeiten (z.B. Gas- oder Dampfturbine) auftreten. Die KMW begegnet diesem Risiko durch fortlaufende Revisionen und Überwachungen der Anlagenverfügbarkeit. Im Fall des Eintritts eines Schadensereignisses kann entweder Strom über die Börse zurückgekauft werden oder aber durch den Reserveliefervertrag und den Rückkaufmöglichkeiten eine Reduktion der Risikoauswirkung erreicht werden.

Für das Berichtsjahr 2017 und auch für 2018 sind keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken festgestellt worden.

Prognosebericht

Die energiewirtschaftliche Situation ist gekennzeichnet durch eine anhaltend gute Konjunktur und dem daraus abgeleiteten leicht steigenden Energieverbrauch.

Es ist allerdings auch weiterhin schwierig, die Entwicklung der Strompreise an der Börse für das Jahr 2018 zu prognostizieren.

Alein durch das Scheitern der Jamaika-Koalition in 2017 und das Abrücken der Großen Koalition von den Klimazielen 2020 ist der Peak-CSS Anfang 2018 wieder um rund 6,00 €/MWh zurückgegangen.

Aktuell wird von der Bundesregierung die Zusammensetzung der „Kohle-Kommission“ festgelegt. Das erklärte Ziel für die Kommission ist, bis Ende 2018 den Ausstiegspfad festzulegen. Einen raschen Ausstieg für die Stromgewinnung aus Braun- und Steinkohle stellte Bundeswirtschaftsminister Altmaier am Dienstag (27.03.2018) nicht in Aussicht. Stattdessen sagte Altmaier, dass es Kohle "noch über viele Jahre" geben werde.

Die Erneuerbaren Energien verzeichnen weiterhin hohe Zuwächse. Zusätzlich wird die Branche aufgrund des hohen Kostenbeitrages zur Energiewende durch Ausschreibungsmodelle unter Druck gesetzt.

Aktuell wird vom Wirtschaftsministerium die Kapazitätsreserveverordnung überarbeitet, nachdem die EU-Kommission der Ausschreibung prinzipiell zugestimmt hat. Voraussichtlich sollen im Herbst 2018 1.200 bis 2.000 MW an Kapazitätsreserve ausgeschrieben werden. Die KMW prüft derzeit die technischen Randbedingungen für die Teilnahme an der Ausschreibung mit der Dampfturbine aus Kraftwerk 2.

Auch im laufenden Geschäftsjahr wird die Stromerzeugung überwiegend im Kraftwerk 3 erfolgen. Die Jahresrevision 2018 im Kraftwerk 3 wird im August, diejenige im Kraftwerk 2 im September stattfinden.

KMW hatte über Terminmarktgeschäfte für 2018 mehr als 50 % der geplanten Produktion bereits in 2017 vermarktet. Die Entwicklung an den Spotmärkten war im 1. Quartal 2018 für gasbetriebene Kraftwerke nicht positiv. Durch überdurchschnittliche Windeinspeisung waren die Strompreise niedriger als prognostiziert. Hinzu kam, dass die Gaspreise durch den langen Winter auf Extrempreise gestiegen sind. Insofern haben die Kraftwerke viel weniger produziert als geplant.

Ein aktualisierter Genehmigungsbescheid zum Bau eines neuen Gaskraftwerks (Kraftwerk 4) wurde am 23.04.2015 erteilt und hat eine Gültigkeit von vier Jahren. Wenn mittelfristig die entsprechenden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stimmen, könnte der Neubau eines Gaskraftwerkes relativ zügig zur Entscheidungsreife gebracht werden.

Im Bereich der Erneuerbaren Energien hat sich KMW über die Beteiligung an der BinnenWind für mehrere Windparkprojekte von ALTUS bereits in einem frühen Stadium die Rechte an den Standorten und damit den Projekten gesichert, die auch nach der EEG-Novellierung wirtschaftlich lukrativ sind. ALTUS agiert hierbei als Dienstleister für die BinnenWind. Einige dieser Projekte sind mittlerweile in einem Stadium, dass sie kurzfristig an den Ausschreibungen zur EEG-Vergütung teilnehmen können, so dass diese bei einem positiven Zuschlag auch in naher Zukunft realisiert werden können.

KMW geht im Vergleich zu 2017 für das Jahr 2018 in der Planung von sinkenden Umsatzerlösen und einem deutlich sinkenden

Jahresergebnis aus. Hierbei sinken die Betriebsstunden und damit der Energieabsatz deutlich. Hinzu kommt die bereits beschriebene Spotpreisentwicklung im ersten Quartal 2018, die schlechter als geplant war.

Unter Einbeziehung aller Rahmenbedingungen geht KMW davon aus, auch in den Jahren 2019 bis 2020 jeweils positive Ergebnisse auf einem deutlich niedrigeren Niveau im Vergleich zu 2017 zu erwirtschaften.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Der Aufsichtsrat der KMW AG hat mit Beschluss vom 29.06.2017 die nach § 111 Abs. 5 Satz 1 Aktiengesetz festzulegenden Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und unter den Vorständen verabschiedet.

Der Aufsichtsrat der KMW AG besteht aus 18 Mitgliedern. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat für den Betrachtungszeitraum bis zum 30.06.2022 wurde auf 16% festgelegt. Zum Zeitpunkt der Zielgrößenfestlegung betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat 11 % (2 von 18). Derzeit beträgt der Frauenanteil 16 % (3 von 18).

Der Vorstand der KMW AG besteht aus 3 Mitgliedern. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand für den Betrachtungszeitraum bis zum 30.06.2022 wurde auf 0 % festgelegt. Zum Zeitpunkt der Zielgrößenfestlegung beträgt der Frauenanteil im Vorstand 0,0 % (0 von 3).

Der Vorstand der KMW AG hat die nach § 76 Abs. 4 Satz 1 Aktiengesetz festzulegenden Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes beschlossen.

Bis zum 30.06.2022 soll der Frauenanteil für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes der KMW AG 0,0 % betragen. Für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes der KMW AG hat der Vorstand bis zum 30.06.2022 die bisher bereits erreichte Zielgröße von 7 % verdoppelt und auf 14 % festgelegt.

Mainz, den 30. April 2018

Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Lars Eigenmann

Jörg Höhler

Stephan Krome

Bilanz zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Baukostenzuschüsse, Nutzungsrechte und Software	1.066.242,85	1.123.848,85
	1.066.242,85	1.123.848,85
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.684.689,98	26.534.082,63
2. Technische Anlagen und Maschinen	57.354.344,00	62.293.960,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.521.270,00	1.774.632,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	50.782.682,23	17.619.591,43
	135.342.986,21	108.222.266,06
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.770.459,47	7.570.459,47
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.550.000,00	6.850.000,00
3. Beteiligungen	12.940.043,58	12.943.427,82
4. Sonstige Ausleihungen	29.261.381,77	39.329.141,67
	56.521.884,82	66.693.028,96
	192.931.113,88	176.039.143,87
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.146.394,71	7.720.845,25
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	195,79	345,67
	6.146.590,50	7.721.190,92
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.000.093,09	9.620.096,19

	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.386.830,21	10.063.570,79
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.911.346,08	1.035.606,14
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.328.676,70	22.125.465,89
	33.626.946,08	42.844.739,01
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
1. Kassenbestand	127,77	791,98
2. Guthaben bei Kreditinstituten	122.193.149,80	135.793.089,44
	122.193.277,57	135.793.881,42
	161.966.814,15	186.359.811,35
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	31.169,13	134.513,69
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	5.383.442,60	4.629.610,46
	360.312.539,76	367.163.079,37

PASSIVA

	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000.000,00	100.000.000,00
II. Kapitalrücklage	15.067.370,99	15.067.370,99
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	6.646.794,46	6.646.794,46
2. Andere Gewinnrücklagen	85.104.606,93	85.104.606,93
	91.751.401,39	91.751.401,39
IV. Bilanzgewinn	92.964.699,22	91.602.488,71
	299.783.471,60	298.421.261,09
B. SONDERPOSTEN MITARBEITERBETEILIGUNG	1.347.500,00	1.131.500,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.702.589,00	8.219.377,00
2. Steuerrückstellungen	3.165.000,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	36.762.411,00	33.114.000,00
	48.630.000,00	41.333.377,00
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.952.997,60	17.507.339,09
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	716.613,42	358.452,66
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.318,54	5.798.030,46
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.851.638,60	2.613.119,07
	10.551.568,16	26.276.941,28
	360.312.539,76	367.163.079,37

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017

	2017	2016
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	183.648.022,42	163.090.013,81
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.386.992,14	456.550,91
3. Sonstige betriebliche Erträge	945.623,50	13.182.413,93
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-95.919.372,92	-79.352.030,85
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-20.159.599,57	-21.835.141,18
	-116.078.972,49	-101.187.172,03
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-26.101.459,22	-35.177.123,66
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-7.333.828,58	-7.849.384,39
	-33.435.287,80	-43.026.508,05
6. Abschreibungen		

	2017	2016
	EUR	EUR
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.746.391,17	-6.810.558,39
	-6.746.391,17	-6.810.558,39
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.858.228,71	-7.665.351,10
8. Erträge aus Beteiligungen	4.595.410,99	5.316.850,87
9. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	438.537,15	269.040,61
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	547.193,53	597.178,49
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	661.592,47	669.554,99
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-5.419,98
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-596.473,87	-367.766,39
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.983.157,47	-6.103.039,80
15. Ergebnis nach Steuern	21.524.860,69	18.415.787,87
16. Sonstige Steuern	-162.650,18	-152.194,51
17. Jahresüberschuss	21.362.210,51	18.263.593,36
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	71.602.488,71	73.338.895,35
19. Bilanzgewinn	92.964.699,22	91.602.488,71

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

I. Allgemeine Angaben

Die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft (KMW) hat ihren Sitz in Mainz und ist beim Amtsgericht Mainz unter Nr. HRB 0128 eingetragen.

KMW ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes (AktG) sowie der Regelungen der Satzung der Gesellschaft aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

II. Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden 1. Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden die EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter 150 EUR; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben Einzelkosten angemessene Gemeinkostenzuschläge. Bei den planmäßigen Abschreibungen wird die lineare Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angewendet.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2a EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Geschäftsjahr der Anschaffung oder Herstellung in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 150,00 EUR nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 150,00 EUR und bis zu 1.000,00 EUR betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird linear über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nicht vorgenommen.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bilanziert. Ausleihungen werden zu Nominalwerten oder, soweit niedrigerverzinslich, zu Barwerten ausgewiesen.

Bei den Vorräten sind die Ölvorräte mit den Anschaffungskosten nach der Fifo-Methode (first in - first out) unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die zugekauften Emissionszertifikate wurden zu Anschaffungskosten, ebenfalls nach der Fifo-Methode, unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für Emissionen aus unserem Kraftwerk werden zunächst die unentgeltlich zugeteilten Zertifikate verbraucht. Das Betriebs- und Reparaturmaterial wurde zu durchschnittlichen Einstandspreisen abzüglich Gängigkeitsabschlägen angesetzt. Die speziellen Ersatz- und Revisionsteile für das Gas- und Dampf-Heizkraftwerk 3 werden zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen bemessen sich nach der Restnutzungsdauer der Anlage. Die Waren wurden zu gleitenden Durchschnittspreisen bilanziert.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Langfristige Steuererstattungsansprüche i. S. d. § 37 KStG (Körperschaftsteuerguthaben) werden zum Barwert angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

2. Bilanzierung und Bewertung der Passivposten Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Bei dem Sonderposten für Mitarbeiterbeteiligungen handelt es sich um Geldanlagen von Mitarbeitern der KMW-Gruppe. Die Mitarbeiter haben der KMW für einen Zeitraum von fünf Jahren Mittel im Rahmen eines nachrangigen Darlehens zur Verfügung gestellt.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt.

Rückstellungen für Pensionen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Als Bewertungsmethode wurde das (steuerliche) Teilwert-verfahren nach § 6a EStG angewandt, das jedoch - im Rahmen der handelsrechtlichen Anwendung - wie folgt modifiziert wurde:

- Es wurde eine Dynamisierung der Bezugsgrößen zur korrekten Abbildung des handelsrechtlichen Erfüllungsrückstandes vorgenommen. Dies erfolgte durch die Einbeziehung erwarteter Lohn-, Gehalts-, und Rententrends sowie der Berücksichtigung sonstiger zu erwartender Anpassungen der für die Zusage relevanten Größen. Gerechnet wurde mit einer konstanten Prämie.
- Als Finanzierungsbeginn wurde der tatsächliche Firmeneintritt angesetzt und nicht - abhängig von der Zusageerteilung - das steuerliche Mindestalter von 27,28 oder 30 Jahren.
- Die Fluktuation wurde im Rahmen eines versicherungsmathematischen Ansatzes in Form einer alters- und dienstjahresabhängigen Ausscheidewahrscheinlichkeit berücksichtigt.

Der Teilwert der Pensionsverpflichtungen ist unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck unter Zugrundelegung des von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre von 3,68 % (Vorjahr 4,01 %) p. a. berechnet. Es wurde eine jährliche Rentensteigerung von 2,0 % zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen für Beihilfeleistungen an Rentner und deren Hinterbliebene werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 2,8 % (Vorjahr 3,24 %) p. a. sowie einer Inflationsrate von 2,0 % p. a. bewertet.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,8 % p. a. sowie eines Lohn- und Gehaltstrends von 3,0 % p. a. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

III. Erläuterungen zu Bilanzposten

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt. Der Anlagenspiegel ist dem Anhang als Anlage A beigefügt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft ist dem Anhang als Anlage B beigefügt.

Aufgrund des bei der Biogas Ebsdorfergrund GmbH & Co. KG (BEG) eingeleiteten Insolvenzverfahrens wurden die in den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Anteile (1.284 TEUR) sowie das in den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesene Darlehen (982 TEUR) bereits in 2014 vollständig wertberichtigt. Die in den Beteiligungen enthaltenen Anteile an der Biogas Ebsdorfergrund Verwaltungs GmbH (14 TEUR) wurden ebenfalls vollständig wertberichtigt.

Ebenso wurde das in den sonstigen Ausleihungen ausgewiesene Darlehen (710 TEUR) an die Spessart Holz Energie SHE GmbH (SHE) in 2014 vollständig wertberichtigt. Das Projekt kann aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht mehr weitergeführt werden. Eine Veräußerung des Projektes ist unwahrscheinlich. Über das Vermögen der SHE wurde am 15. März 2017 das Insolvenzverfahren eröffnet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit 5.422 TEUR (Vorjahr 5.470 TEUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mit Verbindlichkeiten aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr von 1.966 TEUR (Vorjahr 2.356 TEUR) saldiert wurden. Weiterhin enthalten sie Forderungen aus gewährter Mittelbereitstellung an ALTUS AG von 5.000 TEUR (Vorjahr 2.900 TEUR), aus gewährter Mittelbereitstellung an BinnenWind GmbH von 7.850 TEUR (Vorjahr 2.750 TEUR), aus dem Gewinnanspruch der KMW am Jahresergebnis der Mainzer Fernwärme GmbH von 843 TEUR (Vorjahr 1.031 TEUR) und aus der Gewinnabführung der KMW Gastransport GmbH von 439 TEUR (Vorjahr 269 TEUR). Forderungen an die BEG wurden in Höhe von 614 TEUR bis auf die enthaltenen Umsatzsteuern wertberichtigt.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 1.931 TEUR (Vorjahr 954 TEUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mit Verbindlichkeiten aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr von 20 TEUR (Vorjahr 3 TEUR) saldiert wurden.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 31,225 % zugrunde (15,825 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 15,400 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Der Steuersatz für die Gewerbesteuer ergibt sich aus dem Gewerbesteuerhebesatz von 440 %.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzbetrachtung) ein Aktivüberhang der latenten Steuern. Die Gesellschaft macht von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch, sodass sich insgesamt kein Ausweis latenter Steuern in der Bilanz ergibt.

Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, welche zu aktiven latenten Steuern führen, resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie den sonstigen Rückstellungen. Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, welche zu passiven latenten Steuern führen, resultieren im Wesentlichen aus Unterschieden bei der Bewertung von Deckungsvermögen für die Absicherung der Altersteilzeitrückstellung.

Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus nachfolgendem Eigenkapitalspiegel zu ersehen.

Eigenkapitalspiegel	Gezeichnetes		Gewinnrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
	Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital zum 01.01.2017	100.000	15.067	6.647	85.105	91.602	298.421
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln						
Dividendenauszahlungen für Geschäftsjahr 2016					-20.000	-20.000
Jahresüberschuss 2017					21.362	21.362
Eigenkapital zum 31.12.2017	100.000	15.067	6.647	85.105	92.964	299.783

Das gezeichnete Kapital besteht aus 586 Stückaktien, die gehalten werden von:

	Stückaktien
Mainzer Stadtwerke AG, Mainz	293
ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden	293
	586

Die Mainzer Stadtwerke AG, Mainz, sowie die ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden, haben der KMW gemäß § 20 Abs. 1 AktG schriftlich mitgeteilt, dass ihnen jeweils mehr als 25 % der KMW-Aktien gehören.

Sonderposten für Mitarbeiterbeteiligungen

Bei dem Sonderposten für Mitarbeiterbeteiligungen handelt es sich um Geldanlagen von Mitarbeitern der KMW-Gruppe. Die Mitarbeiter haben der KMW für einen Zeitraum von fünf Jahren Mittel im Rahmen eines nachrangigen Darlehens zur Verfügung gestellt.

Rückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellung für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 388 TEUR. Gemäß § 253 Abs. 6 S. 3 HGB besteht hierfür eine Ausschüttungssperre.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten u. a. Altlastensanierung, Abbruchkosten für das Kraftwerk 2, Abgeltungsbeträge für den Verzicht auf vertraglich zugesagte Gasabnahme in der Zukunft, Altersteilzeitverpflichtungen, Personalkosten sowie ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen. Für die wahrscheinliche Inanspruchnahme aus einer gegenüber der Landesbank Bremen gegebenen Bürgschaft für ein Darlehen der BEG wurde eine Rückstellung in Höhe von 800 TEUR gebildet.

Für die Ansparrückstellung der Abbruchkosten für das Kraftwerk 2 gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F. wird das Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB in Anspruch genommen.

Rückstellungspflichtige Altersteilzeitverpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 963 TEUR. Der auf den

Erfüllungsrückstand entfallende Teil der Rückstellung (869 TEUR) wurde mit dem zum Börsenwert am 31. Dezember 2017 bewerteten Deckungsvermögen (6.253 TEUR) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Als Deckungsvermögen dient eine zweckexklusive, verpfändete und insolvenzgeschützte doppelseitige Treuhandvereinbarung. Der den Verpflichtungsumfang übersteigende Teil des Deckungsvermögens (Überdeckung) von 5.383 TEUR wird in dem Bilanzposten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens beliefen sich auf 6.400 TEUR. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung (44 TEUR) und aus der Bewertung zum Börsenwert (52 TEUR) wurden unter den Position "Zinsen und ähnlichen Aufwendungen" ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig. Sicherheiten bestehen außer den üblichen Eigentumsvorbehalten keine.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich mit 2.687 TEUR (Vorjahr 2.206 TEUR) um Verbindlichkeiten aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr, die mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 1.970 TEUR (Vorjahr 1.848 TEUR) saldiert wurden.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Steuerverbindlichkeiten von 1.077 TEUR (Vorjahr 1.093 TEUR) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von 183 TEUR (Vorjahr 173 TEUR).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich auf folgende Sparten:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Stromerzeugung (inkl. Fernwärme)	146.015	121.358
Gasvertrieb	410	331
Übrige Umsatzerlöse	37.223	41.401
	183.648	163.090

Darin enthalten sind 1.071 TEUR (Vorjahr 789 TEUR) periodenfremde Erträge für nachträgliche Abrechnungen des Vorjahres. Sie betreffen mit 965 TEUR die Stromerzeugung, mit 79 TEUR die übrigen Umsatzerlöse und mit 27 TEUR den Gasvertrieb.

Bei den übrigen Umsatzerlösen handelt es sich im Wesentlichen um die Erlöse aus Dienstleistungsverträgen, Betriebsführungen, Miet- und Pachtentgelten sowie aus den Weiterberechnungen von Material, Fremd- und Eigenleistungen.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von 378 TEUR (Vorjahr 11.471 TEUR) enthalten, die wie im Vorjahr im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen betreffen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	95.919	79.352
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.160	21.835
	116.079	101.187

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren beinhalten 185 TEUR periodenfremde Aufwendungen die hauptsächlich Energiesteuernachzahlungen für 2016 betreffen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen wurden um 122 TEUR periodenfremde Erträge aus einer Bonuszahlung eines Lieferanten für 2016 gemindert.

Personalaufwand

Der Personalaufwand im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 6 HGB (Gesamtkostenverfahren) gliedert sich in:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
a) Löhne und Gehälter	26.101	35.177
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.334	7.850
	33.435	43.027

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen 2.040 TEUR (Vorjahr 2.693 TEUR).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 5 TEUR (Vorjahr 2.065 TEUR) aus Buchverlusten aus Anlageabgängen. Zusätzlich wurden sie um 69 TEUR periodenfremde Erträge für zurückerstattete IHK-Beiträge für 2015 gemindert. Im Vorjahr setzten sich die periodenfremde Aufwendungen im Wesentlichen aus Abschreibungen von Forderungen sowie aus Miet- und Pacht aufwand für 2015 zusammen.

Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthalten 139 TEUR (Vorjahr 181 TEUR) Zinserträge für langfristig gewährte Darlehen an verbundene Unternehmen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge enthalten Zinserträge für kurzfristige Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 189 TEUR (Vorjahr 86 TEUR) sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht von 268 TEUR (Vorjahr 167 TEUR). Weiterhin enthalten sie 3 TEUR periodenfremde Zinserträge aus der Verzinsung von Steuererstattungsansprüchen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten 465 TEUR (Vorjahr 316 TEUR) Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Ergebnis nach Steuern von 21.525 TEUR ist mit 8.983 TEUR durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belastet. Die Steuern wurden um 88 TEUR (Vorjahr 368 TEUR) durch periodenfremde Erträge aus Steuererstattungen gemindert. Zusätzlich fallen sonstige Steuern (Grund- und Kraftfahrzeugsteuern) in Höhe von 163 TEUR (Vorjahr 152 TEUR) an. Der Jahresüberschuss beträgt damit 21.362 TEUR.

V. Sonstige Angaben

KMW vermarktet in einem strukturierten Verfahren das Kraftwerk 3. Dabei werden Bewertungseinheiten gebildet und Strom- und Gaspreise jeweils gleichzeitig mittels Termingeschäften abgesichert. Dadurch sichert sich KMW einen festen Deckungsbeitrag für das Kraftwerk und vermindert so das Preisrisiko.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden Gasttermingeschäfte mit einer maximalen Laufzeit von einem Jahr, einem Nominalwert von 28.414 TEUR und einem positiven Marktwert von 3.093 TEUR. Stromtermingeschäfte am 31. Dezember 2017 bestanden mit einer maximalen Laufzeit von einem Jahr, einem Nominalwert von 35.845 TEUR und einem positiven Marktwert von 5.126 TEUR.

Das gesamte Beschaffungsportfolio wurde mit den Marktpreisen zum Bilanzstichtag bewertet und die Differenz zur vertraglichen Zahlungsverpflichtung ermittelt, dabei wurden die Käufe und Verkäufe mengen- und preismäßig gegenübergestellt und ermittelt. Hierdurch wurde der aktuelle Differenzbetrag zum Markt festgestellt. Darüber hinaus wurde das Beschaffungs- und Absatzportfolio durch Bildung von Bewertungseinheiten nach der Einfrierungsmethode gemäß § 254 HGB strukturiert. Dies führt im Ergebnis dazu, dass die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich ist.

Arbeitnehmer

Von der durchschnittlichen Anzahl der Arbeitnehmer sind:

	2017	2016
	Personen	Personen
Angestellte und Vorstand	181	183
Gewerbliche Arbeitnehmer	175	175
	356	358

Aufsichtsrat

Michael Ebling, Oberbürgermeister der Stadt Mainz, Mainzer Stadtwerke AG Vorsitzender ab 29.06.2017
2. Stellvertretender Vorsitzender bis 29.06.2017

Hans-Joachim Heidecker, Betriebsratsvorsitzender, Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft
1. Stellvertretender Vorsitzender

Sven Gerich, Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden, ESWE Versorgungs AG
2. Stellvertreter Vorsitzender ab 29.06.2017 Vorsitzender bis 29.06.2017
Roman Becker, Referent im Vertrieb, Mainzer Stadtwerke AG

Dieter Berndroth, Schichtleiter, Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft

Horst-Wilhelm Berndroth, Betriebsmeister, Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft

Dr. Tobias Brosze, Vorstandsmitglied, Mainzer Stadtwerke AG
bis 29.06.2017

Helmut Dewitz, Betriebsleiter, Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft
bis 29.06.2017

Daniel Gahr, Vorstandsvorsitzender, Mainzer Stadtwerke AG
ab 01.10.2017

Erwin Geier, Betriebsmeister, Mainzer Stadtwerke AG
ab 01.08.2017

Alexandra Gill-Gers, Stadtratsmitglied, Mainzer Stadtwerke AG
ab 01.08.2017

Hanns-Detlev Höhne, Vorstandsvorsitzender, Mainzer Stadtwerke AG

bis 30.09.2017

Katja Krohn, Meisterin Wassertechnik, Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft
ab 29.06.2017

Sarah Kuhn, kfm. Angestellte, Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft
bis 29.06.2017

Dr. Eckart Lensch, Stadtrat, Mainzer Stadtwerke AG
bis 29.06.2017

Christoph Manjura, Stadtverordneter, ESWE Versorgungs AG
bis 29.08.2017

Gerold Müller, Industriemechaniker, Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft
bis 31.07.2017

Bernhard Lorenz, Stadtverordneter, ESWE Versorgungs AG

Michael Riechel, Vorstandsmitglied der Thüga AG, ESWE Versorgungs AG

Tabea Rößner, Abgeordnete des Dt. Bundestags, Mainzer Stadtwerke AG

Klaus Schäfer, Meister mech. Werkstatt, Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft
ab 29.06.2017

Thomas Scherer, kfm. Angestellter, Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft

Udo Stieglitz, Betriebsratsvorsitzender, ESWE Versorgungs AG

Dennis Volk-Borowski, Stadtverordneter, ESWE Versorgungs AG

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 38 TEUR.

Die Vergütungen an den Beirat betragen 13 TEUR.

Vorstand

Dr.-Ing. Lars Eigenmann, Vorstandsvorsitzender der KMW AG, Karlsruhe

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Höhler, Vorstand der KMW AG, Wiesbaden
ab 01.01.2017

Stephan Krome, Vorstand der KMW AG, Mainz

Im Geschäftsjahr 2017 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands 449 TEUR. Für frühere Vorstände und deren Hinterbliebene wurden 326 TEUR aufgewendet. Es besteht eine Pensionsrückstellung hierfür von 4.165 TEUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Investitionsmaßnahmen für das BHKW von rund 66,0 Mio. EUR.

Im Zusammenhang mit der am 17.12.2014 ausgeübten Option für den Kauf von Aktien der ALTUS AG, Karlsruhe (ALTUS) verpflichtete sich KMW in der Optionsvereinbarung über den Aktienkauf zur Übernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaften von 0,2 Mio. EUR, die die Altgesellschafter zur Besicherung eines Darlehens der ALTUS an die Volksbank Karlsruhe eG gegeben haben. KMW schätzt das Risiko für eine Inanspruchnahme aus dieser Haftung als gering ein.

Die Windpark Bad Camberg GmbH & Co. KG, Karlsruhe (Windpark Bad Camberg) hat in 2015 mit der Nordex Energy GmbH, Hamburg (Nordex) einen Werkliefervertrag über die Lieferung, Errichtung und Inbetriebnahme von drei Windkraftanlagen mit einem Gesamtwert von 10,1 Mio. EUR geschlossen. Zur Sicherung der Zahlungsansprüche der Nordex besteht eine Bankbürgschaft bei der Sparkasse Mainz, Mainz. Zur Besicherung der bankmäßigen Ansprüche der Sparkasse Mainz für den Regressfall an die Nordex ist durch die KMW ein Tagesgeldguthaben in gleicher Höhe verpfändet. Des Weiteren besteht eine Bankbürgschaft bei der Sparkasse Mainz über 0,2 Mio. EUR zur Besicherung der Ansprüche des Landes Hessen an die Windpark Bad Camberg aus der Rückbauverpflichtung der Windkraftanlagen gemäß dem Genehmigungsbescheid vom 24.09.2014. Aufgrund der vorliegenden Kenntnisse über die künftige Ertragslage der Windpark Bad Camberg schätzt KMW das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Haftungen ebenfalls als gering ein.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände in Darmstadt (ZVK Darmstadt). Durch diese Versicherung wird den Arbeitnehmern der Gesellschaft eine zusätzliche Alters-, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung gewährt. Diese Voraussetzungen und Inhalte der Einzelversicherungsverhältnisse sowie die Versicherungsleistungen richten sich nach dem Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe.

Der Umlagesatz der ZVK Darmstadt beträgt seit 1. Januar 2003 6,2 % (5,7 % Arbeitgeberanteil). Seit 1. Januar 2005 wird zusätzlich ein Sanierungsgeld erhoben. Der Umlagesatz für das Sanierungsgeld ist seit 1. Januar 2009 unverändert bei 2,3 %. Die ZVK-pflichtigen Löhne und Gehälter der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 betragen 22.686 TEUR.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt für das Geschäftsjahr 24 TEUR und betrifft gänzlich die

Abschlussprüfungsleistungen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2017 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Gemäß § 6 Abs. 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen im Anhang gesondert auszuweisen. Als Geschäfte größeren Umfangs werden diejenigen Geschäfte angesehen, die im Zusammenhang mit den regulierten Tätigkeiten stehen und den Rahmen der gewöhnlichen Energieerzeugungstätigkeit überschreiten und für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Für die an die KMW Gastransport GmbH, Mainz, (KMW-GT) erbrachten sonstigen Dienstleistungen erhielt die KMW im Geschäftsjahr 2017 Vergütungen von 3.588 TEUR.

Für die an die EGM Entsorgungsgesellschaft Mainz mbH, Mainz, (EGM) erbrachten sonstigen Dienstleistungen wurden im Geschäftsjahr 2017 Erlöse von 8.337 TEUR erzielt. Daneben erhielt die KMW aus der Strom-, Gas- und Dampfabgabe von der EGM 375 TEUR. Aus dem Strom- und Dampfbezug der EGM fielen Kosten von 10.094 TEUR an.

Angaben zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die Geschäftstätigkeit der KMW umfasst die Stromerzeugung (einschließlich Fernwärme- und Dampferzeugung), den Gashandel und Sonstige Aktivitäten, wie die Betriebsführung, Personalgestellung sowie Projekt- und Verwaltungstätigkeit. Die Gesellschaft ist Energieerzeuger und übt somit nur andere Tätigkeiten im Energiesektor und sonstige Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 3 und 4 EnWG aus.

Gewinnverwendung

Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 22. Juni 2018 vorschlagen, aus dem zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 92.964.699,22 EUR eine Dividende für das Jahr 2017 von 20.000.000,00 EUR an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 72.964.699,22 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Mainz, den 30. April 2018

Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Lars Eigenmann

Jörg Höhler

Stephan Krome

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				31. Dez. 2017 EUR
	1. Jan. 2017 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Entgeltlich erworbene Baukostenzuschüsse, Nutzungsrechte und Software	3.955.251,95	160.853,96	0,00	0,00	4.116.105,91
	3.955.251,95	160.853,96	0,00	0,00	4.116.105,91
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56.970.830,36	20.077,14	0,00	0,00	56.990.907,50
2. Technische Anlagen und Maschinen	221.785.556,55	142.155,66	56.097,33	2.500,00	221.981.309,54
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.035.291,84	291.716,43	0,00	102.755,28	8.224.252,99
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.619.591,43	33.219.188,13	-56.097,33	0,00	50.782.682,23
	304.411.270,18	33.673.137,36	0,00	105.255,28	337.979.152,26
III. FINANZANLAGEN					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.854.699,47	1.200.000,00	0,00	0,00	10.054.699,47
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.831.926,76	0,00	0,00	1.300.000,00	6.531.926,76
3. Beteiligungen	12.957.427,82	0,00	0,00	3.384,24	12.954.043,58
4. Sonstige Ausleihungen	40.094.174,75	5.001.149,37	0,00	15.082.228,21	30.013.095,91
	69.738.228,80	6.201.149,37	0,00	16.385.612,45	59.553.765,72

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
1. Jan. 2017	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2017	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
378.104.750,93	40.035.140,69	0,00	16.490.867,73	401.649.023,89	
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
1. Jan. 2017	Zugänge	Abgänge	31. Dez. 2017		
EUR	EUR	EUR	EUR		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Entgeltlich erworbene Baukostenzuschüsse, Nutzungsrechte und Software					
	2.831.403,10	218.459,96	0,00	3.049.863,06	
	2.831.403,10	218.459,96	0,00	3.049.863,06	
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
	30.436.747,73	869.469,79	0,00	31.306.217,52	
2. Technische Anlagen und Maschinen					
	159.491.596,55	5.137.868,99	2.500,00	164.626.965,54	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
	6.260.659,84	520.592,43	78.269,28	6.702.982,99	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
	0,00	0,00	0,00	0,00	
	196.189.004,12	6.527.931,21	80.769,28	202.636.166,05	
III. FINANZANLAGEN					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
	1.284.240,00	0,00	0,00	1.284.240,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
	981.926,76	0,00	0,00	981.926,76	
3. Beteiligungen					
	14.000,00	0,00	0,00	14.000,00	
4. Sonstige Ausleihungen					
	765.033,08	0,00	13.318,94	751.714,14	
	3.045.199,84	0,00	13.318,94	3.031.880,90	
	202.065.607,06	6.746.391,17	94.088,22	208.717.910,01	
NETTOBUCHWERTE					
			31. Dez. 2017	31. Dez. 2016	
			EUR	EUR	
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Entgeltlich erworbene Baukostenzuschüsse, Nutzungsrechte und Software					
			1.066.242,85	1.123.848,85	
			1.066.242,85	1.123.848,85	
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
			25.684.689,98	26.534.082,63	
2. Technische Anlagen und Maschinen					
			57.354.344,00	62.293.960,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
			1.521.270,00	1.774.632,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
			50.782.682,23	17.619.591,43	
			135.342.986,21	108.222.266,06	
III. FINANZANLAGEN					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
			8.770.459,47	7.570.459,47	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
			5.550.000,00	6.850.000,00	
3. Beteiligungen					
			12.940.043,58	12.943.427,82	
4. Sonstige Ausleihungen					
			29.261.381,77	39.329.141,67	
			56.521.884,82	66.693.028,96	
			192.931.113,88	176.039.143,87	

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2017

Name und Sitz	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft für das letzte Geschäftsjahr		Ergebnis der Gesellschaft das für das letzte Geschäftsjahr	
		EUR	EUR	Jahr	EUR
Unmittelbare Beteiligungen der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG:					
Altus AG, Karlsruhe	100,00	-4.221.555,52	¹⁾	2016	-1.957.911,71
BinnenWind GmbH, Mainz	66,67	21.644,66	¹⁾	2017	-1.178.802,34
Biogas Ebsdorfergrund GmbH & Co. KG, Mainz	72,80		^{2), 3)}		
Biogas Ebsdorfergrund Verwaltungs GmbH, Mainz	75,00		^{2), 3)}		
EGM Entsorgungsgesellschaft Mainz mbH, Mainz	50,10	54.273.073,72		2017	9.496.724,10
Mainzer Fernwärme GmbH Mainz	33,33	51.252.123,56		2017	3.799.561,98 ⁵⁾
KMW Gastransport GmbH, Mainz	100,00	3.452.917,14		2017	438.537,15 ⁵⁾
Konsortium Energieversorgung Opel oHG, Karlstein	33,33		⁶⁾		⁶⁾
KVL KMW-Valentin-Lager GmbH, Mainz	50,00	84.902,27		2016	1.056.263,12
KM Kraftwerksinstandhaltungen GmbH, Mainz	100,00	904.408,36		2017	101.766,87

Name und Sitz	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft für das letzte Geschäftsjahr		Ergebnis der Gesellschaft das für das letzte Geschäftsjahr	
		EUR	EUR	Jahr	EUR
Mainzer Reederei B. Dettmer GmbH & Co. KG i. L., Mainz	80,00	10.462,56	⁴⁾	2016	-1.568,61
Windkraft Kahlenberg GmbH & Co. KG, Wiesbaden	50,00	2.865.075,81		2017	101.567,98
Windpark Bad Camberg GmbH & Co. KG, Mainz	33,33	3.160.549,49		2017	-178.567,98
Mittelbare Beteiligungen über die Altus AG:					
Altus Polska SP z.o.o., Rawicz, Polen	100,00	-377.451,00	^{1), 7)}	2016	-73.360,20 ⁷⁾
A.M. Wind S.a.r.l., Dakhla, Marokko	75,10	2.124.380,00	⁷⁾	2016	0,00 ⁷⁾
ARGE Einführung der Pflanzenöltechnologie im PAMINA-Raum GbR, Freckenfeld	50,00	-53.751,38	¹⁾	2016	-3.854,27
ARGE Nahwärmeversorgung Durmersheim GbR, Ettlingen	50,00	-88.854,07	¹⁾	2016	73.794,41
EMG EnergieManagement Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00	64.262,85		2016	1.586,32
Enivos AG i.L., Athen, Griechenland	40,00		^{3), 4)}		
Gidovouni AG i.L., Athen, Griechenland	40,00		^{3), 4)}		
I.G. Treuhand GmbH, Karlsruhe	100,00	31.645,88		2016	-5.869,77
MFG Management und Finanzberatung GmbH, Karlsruhe	100,00	188.471,09		2016	-15.605,91
RMG Risk Management GmbH, Karlsruhe	100,00	41.286,32		2016	3.358,95
Ropelco S.r.l., Bukarest, Rumänien	100,00	-187.293,00	^{1), 4), 7)}	2016	-85.546,00 ⁷⁾
Solarpark Alttrebbin Verwaltungs UG, Neutrebbin	100,00	2.484,52		2016	276,97
Solarpark Alttrebbin UG & Co. KG Neutrebbin	100,00	-4.455,81	¹⁾	2016	-596,33
Solarpark Gottesgabe Verwaltungs UG, Neuhardenberg	100,00	2.433,08		2016	619,28
Solarpark Gottesgabe UG & Co. KG, Neuhardenberg	100,00	-4.470,06	¹⁾	2016	-571,31
Sunrock GmbH, Karlsruhe	100,00	25.000,00	^{3), 8)}		
ust Windpark Verwaltungs GmbH, Karlsruhe	100,00	3.265,24		2016	-7.491,33
wat Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG, Karlsruhe	100,00	343.815,95		2016	115.239,51 ⁵⁾
wat Ingenieurgesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00	25.600,00		2016	0,00 ⁵⁾
Windkraft Kahlenberg II GmbH & Co. KG, Karlsruhe	100,00	100,00		2016	0,00

¹⁾ Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag.

²⁾ Gesellschaft befindet sich im Insolvenzverfahren.

³⁾ Es liegt kein Jahresabschluss vor.

⁴⁾ Gesellschaft befindet sich in Liquidation.

⁵⁾ Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

⁶⁾ Auf die Angabe wurde gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet.

⁷⁾ Fremdwährungsabschlüsse umgerechnet mit dem Stichtagskurs zum 31.12.2016 bzw. zum Jahresdurchschnittskurs.

⁸⁾ Neugründung in 2017

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung/des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf

der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Frankfurt am Main, 11. Mai 2018

**BRV AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Möller, Wirtschaftsprüfer

Ludwig, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung überwacht.

Der Aufsichtsrat unterrichtete sich in vier Aufsichtsratssitzungen und aufgrund regelmäßiger Berichte des Vorstandes umfassend über den Gang der Geschäfte sowie über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung, über die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie über andere bedeutsame einzelne Geschäfte und Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat hat diese Berichte und Vorlagen mit dem Vorstand beraten und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Entscheidungen getroffen. Der Aufsichtsrat war in jeder Sitzung beschlussfähig.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sind von der in der Hauptversammlung am 24. Oktober 2017 als Abschlussprüfer gewählten BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der vom Abschlussprüfer testierte Jahresabschluss nebst Lagebericht des Geschäftsjahres 2017 wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt. Die Vorlagen wurden in Gegenwart des Wirtschaftsprüfers umfassend beraten; der Wirtschaftsprüfer hat über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zugestimmt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht des Geschäftsjahres 2017 geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2017, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns 2017 an.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Mainz, den 22. Juni 2018

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender Michael Ebling, Oberbürgermeister
